



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Dreikönig

---

## Dreikönig

Schweigend ruht die weite Wüste,  
D'rüber strahlt ein goldner Stern,  
Wie wenn traulich niedergrüßte  
Gottes Vaterauge fern.  
Führe, du leuchtender Stern uns geschwind  
Hin zu dem göttlichen Königskind.

Schimmernd weiße Zelte ragen,  
Roß und Reiter ruhen sacht,  
Silberglöcklein klingen tragen  
Leise Lüfte durch die Nacht.  
Lohne, o Herr, unser kindlich Vertrau'n,  
Laß des Gesalbten Äntlitz uns schau'n.

Palmen ihre Fächer spreiten  
An der Murmelquelle Saum,  
Könige dort die Arme breiten  
Flehend aus zum Sternenraum:  
Leuchtender Stern vom himmlischen Thron,  
Leite uns gnädig zum göttlichen Sohn.

Licht der Heiden, deren Pfade  
Hüllt die Nacht in Dunkel ein,  
Sende aus dem Reich der Gnade  
Ihnen deines Sternes Schein!  
Führ' aus der Wüste glühendem Sand  
Heim sie in Edens grünendes Land.

(P. B. Rauch, OSB.)